

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 52 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Rücksendungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 191.

10. Jahrgang.

Freitag den 12. Dezember 1879

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Zweitschgen

sehr süß und fleischig

empfehlen das Pfund zu 22 Pfg., selbst gestoßenen

Zucker, Gewürze und Süßfrüchte

billigt bei

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Wolle & Wollwaaren

aller Art, als:

weiße farbige Unterhosen für Herrn, Damen und Kinder schon von 90 Pf. an, wollene Kinderkittel von 1 M. 15 Pf. an, Seelenwärmer für Kinder 1 Mark, Fausthandschuhe, Buxkin- und gewobene Handschuhe, Herrn-, Anaben- und Kinderschäle, letztere von 15 Pf. an, Kapuzen, Fanchou, Baschkik und Kopfschäle.

Um geneigten Zuspruch bittet

G. Benneck, Ww.

Volks-theater

in Waiblingen

Donnerstag den 14. Dezember

im Saale z. Adler, gegeben von Mitgliedern des hiesigen Turnvereins.

Programm:

Die Friedensstifter.

Schwank in zwei Aufzügen von Wilhelm Floth.

Nachher:

Der Better aus Bremen.

Lustspiel in einem Akt von Theodor Körner.

Zum Schluß:

Die barmherzige Samariterin der Neuzeit.

Deklamation mit lebendem Bild.

Kassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Erster Platz 40 Pfennig, zweiter Platz 20 Pfennig.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Zu Weihnachtsgeschenken für Kinder empfehle ich mein großes Lager in

Schottischen Stoffen

$\frac{1}{4}$ breit die Elle von 30 Pfg. an

$\frac{3}{4}$ " " " " 65 " "

sowie einfarbige

Kleiderstoffe

in halb und rein wolle

billigt.

Gottlob Weiß.

Württembergische Kunstgewerbevereins- und Wasseralfinger kathol. Kirchenbau-Loose, Ziehung Ersterer im Dez. d. J., Letzterer 5. Januar k. J. sind zu haben bei

Jm. Scheffel & C. F. Duck.

Dank & Bitte.

Für die Rettungsanstalt auf dem Schönbühl sind seit 20. März d. J. nachbenannte milde Gaben aus dem Oberamtsbezirk eingegangen:

Bei Herrn Pfarrer Geyer in Großheppach, Missionsfestopfer 12 M., Dankfestopfer 5 M., von der Gemeinschaft das. 6 M., Frau v. Abel 10 M., G. 10 M., G. Ellw. 3 M., N. N. 3 M., J. C. 2 M., Fr. N. in Kleinh. 2 M., J. C. in Gumbelsb. 1 M., J. A. das. 5 M., W. Sch. in Endersb. 3 M., N. N. das. 2 M., Legat von Strümpfelbach 50 M.

Bei Herrn Priv. Otto in Großheppach Opfer von der Erntebetstunde in Waiblingen 17 M. 78 Pf., Legat von Katharine Ruhle in Endersb. 20 M.

Bei dem Unterzeichneten von Dorothea B. We. in Endersb. 10 Pfund Reis, Schull. B. in Waibl. 1 M., Buchdr. B. in Waibl. 1 M. 6 Pf., Joh. Schw. in Endersb. 10 M., Ungenannt das. 1 Bettüberzug, durch Frau Pfarrer Geyer in Großh. vom Strickverein $\frac{1}{2}$ Duz. Strümpfe, Frau v. Abel in Großh. 20 M., Gemeindepfl. S. in R. 1 M., Schull. St. in Buoch 2 M., die Gemeinschaft das. 3 M., durch R. Frt. Korb Opfer 3 M. 20 Pf., durch Fr. Fried. Kimmich in Beinstein von Freunden der Anstalt 40 Bund Stroh und 2 M. 10 Pf., Legat von Josua Eckert in Endersb. 10 M.

Für diese Gaben herzlich dankend und Gottes reichen Segen den freundlichen Gebern wünschend erlaubt sich beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit um weitere Gaben der Liebe zu bitten unter Hinweisung auf das Wort des Herrn Jesu Ev. Math. 25, 40 und mit dem Anfügen, daß die Anstalt mit 45 Zöglingen fortwährend besetzt ist, und Gaben jeder Art willkommen sind.

Für das Komite:

Hausvater Ransauer.

Gaben nehmen gerne in Empfang: Herr Inspektor Bräuninger in Waiblingen, Herr Pfarrer Geyer in Großheppach, Herr Priv. Otto das., Herr Pfarrer Hoffacker in Beutelsbach und Hausvater Ransauer in Schönbühl.

Waiblingen.

Wahlvorschlag.

Zu Gemeinderathsmitgliedern schlagen wir vor:

Gustav Sixt, junior.

Ferd. Schnell z. Waldmühle.

Gottlob Häcker, Kunstmüller.

Carl Bauder, Rothgerber.

Christian Bubeck, Gardist.

Mehrere Wähler.

Waiblingen.
Zu Gemeinderäthen werden vorgeschlagen:

Christian Bubeck, Gardist,
 Jg. Kaufmann Sixt,
 Kunstmüller Schnell,
 Stadtpfleger Spitz,
 Müller Häcker,
 Johannes Kuppinger.
 In der Hoffnung, daß diese nicht stillschweigend lebenslängliche Gemeinderäthe werden wollen.

Viele Wähler.

Waiblingen.
Gemeinderathswahl

Die Unterzeichneten erlauben sich, zur bevorstehenden Gemeinderathswahl ihren Mitbürgern nachstehende Herren vorzuschlagen:

- 1) F. Herzog, seith. Gemeinderath,
- 2) G. Sixt, jr. Bürgerausschuß-Vorstand,
- 3) H. Heß, seith. Gemeinderath,
- 4) G. Bälz, Bortenmacher,
- 5) M. Wall, seith. Gemeinderath.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses.

Waiblingen.

Junges fettes

Rubfleisch

das Pfund zu 38 Pf.
 bei größerer Abnahme billiger bei Metzger H. W.

Waiblingen.
 2 große, gut mit Eisen beschlagene
Holzschlitten

hat zu verkaufen.

Kaufmann, Güterbeförderer.

Waiblingen.

Metzelsuppe



Freitag den 12. ds.,
 wozu freundlichst einladet.

F. Mast 3. Krone.

Waiblingen.

Von heute an ist frisches

Schneibrod

zu haben bei

C. Fuchelocher.
 Bäcker.

Waiblingen.

Ein ordentlicher

Bursche

zum Vieh und Feldbau findet eine Stelle bis Weihnachten.

Näheres bei der Red.

Ulmer-Loose vergriffen!
 Im. Schffel. C. F. Buch.

Waiblingen.

Gute süße

Milch

ist zu haben bei

Joh. Betsch,
 Frohnackerstraße.

Gehör - Del.

Anempfohlen und mit brillantem Erfolge in Anwendung gezogen vom Ober-Stabsarzt und Physikus Dr. Schmidt, heißt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren (Schwerhörigkeit, Ohrensausen sofort beseitigt.) Preis pr. Flasche nebst Gebrauchsanweisung 3 M. 50 Pf. Gegen Einsendung von 4 Mk. 20 Pf. per Postanweisung wird das Gehör-Del franco und zollfrei zugesendet.

Die öffentlichen Anerkennungen Derer, welche durch Oberstabsarzt Dr. Schmidt's Gehör-Del (dieses ausgezeichneten Gehörmittels) ihr gutes Gehör, theilweise nach Jahre langer, oft totaler Taubheit, wieder erlangt haben, mehren sich mit jedem Tag! Central-Depot bei
Th Jacobi, Hamburg.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Cypresse, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitsstiche, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

F. H. Sellen, Fern.

Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

...
 ...
 ...

Schrader'sche Weiße Lebensessenz

ist ein solch vorzügliches Hausmittel, das sich in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apoll. Sal. Schrader, Feuerbach-Str. 11, Göttingen.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.
 Nürnberg. Franz Müller.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, weitergeben.
 Rottenburg a. N. Weich, Lehrers Witw.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.
 W. Waldschütz Werke.

Zu haben bei
C. F. Buch.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictinerkloster stammenden Recept fabrizirt und nur en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und deshalb in jede Familie beliebt geworden. Der Benedictiner nur aus Bestandtheilen zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, die zum Wiederanbau eines zerrütteten dahinsiechenden Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerschöpflich bei

Magenleiden, Anverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen, Blähungen, Hautausschlägen (Flechten), Athemnoth, Sicht, Rheumatismus, Schwächezuständen, sowie bei Leber- und Nierenleiden und vielen andern Störungen im Organismus

Der Benedictiner reinigt das Blut und vermehrt dasselbe, er entfernt den trüben, matten, sorgenvollen Ausdruck des Gesichts, das gelblichfarbige Auge, die safranfarbige Haut, macht den Geist munter und frisch, stellt die Harmonie des Körpers wieder her und verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ versehen und mit dem geschützten Ciquet versehen.

Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die Fabrik.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf.
 „ „ „ „ 660 „ „ 6 M. 75 Pf.

Attest: Sr. Hochw. Hr. Coop. Vit. Pantenburg in Kasil b. Kemnath in Bayern, Oberpfalz, berichtet: Senden Sie mir gefl. 10 Flaschen Ihres Benedictiner, denn derselbe hat mein früheres Mißtrauen, womit man in unseren Tagen Allen was in öffentlichen Anzeigen empfohlen wird, zu begegnen berechtigt ist, vollständig überwunden und meiner an ihn gestellten Erwartung entsprochen etc.

SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, anwendbar bei Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Uebelkeit u. s. w.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und



Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Waiblingen bei

C. F. Buch.

Eine Christbescheerung.

Nachstehende vorzüglichste Auswahl schöner und solider Spielsachen werden für den äußerst billigen Preis von zusammen nur 10 Mark gut in Kiste verpackt geliefert:

Ein Zootrop genannt Lebensrad. Höchst interessantes optisches Spiel mit 12 dazu gehörigen bunten Bildern. — Ein Brillantoscop: Ganz neues effectvolles Spiel, mittelst welches durch Spiegelflächen zauberhafte Bewegungsbilder hervorgebracht werden. Patentirt. — Eine Armbrust nebst hunder Scheibe mit Treff-Effecten. Für Zimmer und im Freien. Ein Kinderröschentrockenapparat, 55 Centimeter hoch, zum Zusammenlegen in nettester, sauberster und origineller Ausführung. — Ein Zeichen- und Malekasten mit 33 Farben und allem Zubehör. — Ein großer schöner Baukasten. — Ein Spiel genannt Bilderrebus, mittelst welchem man 4696 versch. Bilder zusammensetzen kann. — Sehr unterhaltend. — Einen Kasten (nicht Schachtel) mit Puppenmöbel, einen Salon vorstellend. Ganz originell und kein Jahrmarktstram. — Eine Heuschrecke in natürl. Größe mit Mechanik zum springen. Neu und patentirt. — Eine Pfeilschleuder mit Pfeile. Neues von allen Knaben hoch geschätztes Spiel für das Freie. Patentirt. — Ein Mikroskop mit Object, vergrößert 50 Mal linear, also jede Fläche 2500 Mal, genügt zu Trichinienfund. Ein Jou-Jou. Originelles sehr unterhaltendes auf Drehwirkung beruhendes Spiel. — Ein Seilläufer, welcher auf gespanntem Faden läuft. Patentirt. — Ein Kasten Emaillesoldaten von Eisen. Patentirt. — Ein japanes. Krater. Ein altes wieder neu entdecktes Spielzeug von nie ausbleibendem Effect.

Alle diese 13 hier aufgeführten Spielsachen liefere ich gut und sorgfältig in Kiste verpackt für nur 10 Mark.

Meine erweiterten directen Verbindungen an den Fabricationsplätzen ermöglichen mir, dem verehrten Publikum in dieser streng soliden Offerte eine höchst gelungene Zusammenstellung der interessantesten Spielsachen preiswerth zu bieten. Alle, welche meine Collection erhalten, werden mit derselben zufrieden sein, und bin ich davon so überzeugt, daß ich mich erbreite

jede meiner Sendungen Spielsachen, welche nicht gefällt, zurückzunehmen.

Gleichzeitig offerire ich folgende höchst empfehlenswerthe Zusammenstellungen:

Eine Kiste, enthaltend feinen Nürnberger Lebkuchen in 7 verschiedenen Sorten, theils in Schachteln, theils in Paqueten und Originalverpackung für 5 Mark incl. guter Kistenverpackg.

Durch vortheilhafte und große Abschlässe mit Nürnberger Lebkuchen-Fabriken ist es mir möglich, diese preiswerthe Offerte zu stellen.

Eine Kiste, enthaltend feinstes Christbaum-Confect. Ueber 100 Stück der feinsten Sachen, theils gefüllt für 5 Mark incl. guter und sorgfältiger Kistenverpackung.

Eine der ältesten und renommirtesten Fabriken übergab mir diese gelungene Zusammenstellung des feinsten Christbaum-Confectes. Fast jedes Stück ist ein kleines Kunstwerk und jeder Empfänger wird diese Collection mit Recht empfehlen können.

Eine Kiste, enthaltend brillanteste Christbaum-Verzierungen.

Ueber 60 verschiedene Stücke, die lichteffectvollsten Verzierungen in Glas und Zinn, nebst 25 Nuß- und Confecthalter für 3 Mark incl. guter und sorgfältiger Kistenverpackung.

Ich versende nur gegen Nachnahme oder Einsendung der Beträge. — Letzteres ist der Billigkeit halber vorzuziehen. Es wird möglichst stets umgehend expedirt.

Gustav Brandt, Spielwaaren-Manufactur in Nürnberg und Leipzig.

Es wird von Nürnberg und Leipzig expedirt je nach der Lage des Bestelloorts. Ich bitte alle Bestellungen nach Leipzig zu richten.

Württemberg.

* **Walblingen.** Wäre es wohl bei einer Kiste wie gegenwärtig nicht dringend angezeigt, eine der Kirchen heizbar zu machen? um so auch alten, gebrechlichen und kränklichen Personen den Besuch des Gottesdienstes zu ermöglichen.

Bei der bevorstehenden Gemeinderathswahl dürfte es sich wohl lohnen, derjenigen Stiftungs-Raths-Mitglieder, welche jetzt in die Wahl fallen und den Antrag auf Heizbarmachung zu Fall brachten, durch ähnliche Behandlung sich zu erinnern und Männer zu wählen, die nicht durch glatte Worte und äußerl. scheinbaren Besuch des Gottesdienstes sondern durch die That beweisen, daß sie das kirchliche Leben und Wesen fördern wollen.

Leutkirch, 8. Dez. Vergangenen Freitag und Samstag wütheten über die Leutkircher Ebene fürchterliche Schneestürme. Straßen, Gräben, Bachbette, Rinnen, selbst das Eschachbett sind vom Schnee eben geweht, und wehe dem Wanderer, der in Nachtdunkel sich verirren würde. Unrettbar wäre er dem Verderben ausgesetzt. Pferde an leeren Schlitten mußten an den Straßen herausgeschäufelt werden. Die Lokomotive blieb an Schneewänden stehen, der Eisenbahnbetrieb ist theilweise eingestellt. Durch die Post gelangen die Zeitungen einen Tag später in die Hand der Abonnenten. Ein Leichenbegängniß mußte auf weitere zwei Tage verschoben werden. Mühlen stehen auf mehrere Wochen still, und gestern mußte der Bahnschlitten mit 12 Pferden auf ebener Straße geschleift werden. Heute lächelt zwar die Sonne, doch zeigt der Thermometer früh 8 Uhr noch 15° C unter Null.

Wildbad, 8. Dez. Soeben, Abends 6 Uhr, durchläuft die Stadt die Kunde, daß auf Stadtschultheiß B ä z n e r von einem verkommenen hiesigen Bürger der Filiale Nonnenmieß, mit welchem der Stadtschultheiß als Gerichtsvollzieher schon zu thun hatte, eine Pistole abgefeuert worden sei. Der Schuß hat zum Glück das Hinterhaupt nur leicht gestreift. Der flüchtig gewordene Thäter ist noch nicht beigebracht.

Die Wildbader Kronik schreibt über diesen Vorfall unterm 8. Dez. Folgendes: Ein Schrei der Entrüstung geht heute Abend durch unsere Stadt. Bäcker H u z e l von Nonnenmieß, ein schon mehrfach bestrafte Individuum, verübte heute Nachmittags gegen 5 Uhr auf unsern allgemein beliebten und geachteten Hrn. Stadtschulth. B ä z n e r einen abscheulichen Mordanschlag. Letzterer begab sich nämlich heute Mittag in Ausübung seines Berufes als Gerichtsvollzieher mit einem Schlitten ohne Begleitung nach Sprollenhäus und Nonnenmieß. Bei der Retourfahrt wollte er auf der

Rälbermühle im Gasthaus zum Anker eine Erfrischung zu sich nehmen. Die Wirthin kam ihm jedoch entgegen und erklärte: Herr Stadtschultheiß, in meiner Wirthschaft befindet sich Bäcker Huzel, schimpft über die Obrigkeit und gibt zu erkennen, daß er mit einer bei sich tragenden Waffe irgend Jemand aus dem Wege räumen wolle. Hierauf lenkte Hr. Bäzner den Schlitten vom Hause ab und sagte, dann fahre ich lieber nach Hause, ich mag mit diesem Menschen nicht zusammentreffen. In diesem Moment stürzte Huzel mit einer Schießwaffe zur Wirthschaft heraus und schrie: „Auf Dich habe ich gewartet, bereite Dich vor, jetzt mußt Du sterben.“ Gleichzeitig drückte er die Waffe ab und der Schuß streifte den Hrn. Stadtschultheißen im Genick. Als der Menschenmörder sah, daß er nicht tödtlich getroffen, legte er von Neuem an und rief: „Jetzt bekommst Du den zweiten Schuß.“ Hierauf sprang Hr. Bäzner aus dem Schlitten, worauf der Attentäter die Flucht ergriff. Möge es der Polizei gelingen, dieses gemeingefährlichen Menschen bald habhaft zu werden, damit er seine gerechte Strafe empfangt.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Walblinger Fruchtmarkt am 6. Dez. 1879.

Dinkel per Ctr.	— M. — Pf. 8 M. — Pf. — M. — Pf.
Haber per Ctr.	7 M. 20 Pf. — M. — Pf. 7 M. — Pf.
Gerste per Ctr.	— M. — Pf. 9 M. — Pf. — M. — Pf.
Ackerbohnen per Ctr.	6 M. 70 Pf. — M. — Pf. 6 M. 50 Pf.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel, nach Durchschnittspreisen berechnet:

Dinkel:	Haber:
höchst. 164 Pfd. 13 M. 08 Pf.	höchst. 182 Pfd. 12 M. 83 Pf.
mittl. 160 Pfd. 12 M. 77 Pf.	mittl. 174 Pfd. 12 M. 26 Pf.
geringst. 156 Pfd. 12 M. 45 Pf.	geringst. 169 Pfd. 11 M. 91 Pf.
Gerste:	
höchst. 240 Pfd. 21 M. 60 Pf.	
mittl. 235 Pfd. 21 M. 15 Pf.	
geringst. 230 Pfd. 20 M. 70 Pf.	

Unsere Bettlernoth.

Wir alle haben die gemüthliche Zeit noch wohl in Erinnerung, wo uns je und je auf der Landstraße ein wandernder Handwerksgefell mit wohlgefülltem Felleisen und in anständiger Kleidung begegnete. Er sprach uns um einen Zehrpennig an, der

Ihm willig verabreicht wurde. Aber jene schöne Zeit liegt längst hinter uns, es ist ganz anders geworden im Deutschen Reich. Seit einer Reihe von Jahren werden Stadt und Land von einem großen Heere von jungen Männern überschwemmt, welche, meist im kräftigsten Alter stehend, jeden Tag, den Gott schenkt, vom frühen Morgen bis zum späten Abend die geordneten Bürger durch Betteln belästigen. Das Felleisen ist verschwunden, Kleider und Schuhzeug sind abgetragen, beinahe jeder ist mit einem Knotenstock bewaffnet. Alle nennen sich arme Reisende, die Mehrzahl aber macht aus dem Bettel ein einträgliches Gewerbe. In einem Bezirk unsres Landes wurden allein im Monat Januar 1878 77,800 durchreisende Bettler gezählt.

Ein Theil von ihnen mag unverschuldet in seine schlimme Lage gekommen sein, und die Noth dieser armen Menschen ist wirklich groß. Mancher möchte gerne heimkehren, aber er hat den Unterstützungswohnsitz verloren und ist heimatlos geworden oder er schämt sich, als Bettler in die Heimat zurückzukehren. Aber es finden sich auch — zweifelhafte Subjekte darunter oder offene Betrüger, welche gefälschte Papiere bei sich führen. Diese Menschen sind entschieden arbeitscheu. Bietet man einem solchen Arbeit an, sei sie auch noch so leicht, so ist er, ehe man sich's versieht, verdunstet. Diese Leute haben alle Scham verloren. Was sie zusammenbetteln, verprassen sie mit Schnapstrinken u. s. w. und wenn sie damit fertig sind, so ziehen sie auf's Neue auf den Bettel aus und machen Landstraßen und Häuser unsicher. Das sind die Landstreicher, durch welche die Gesellschaft bedroht wird. Es ließen sich von Einzelnen haarsträubende Geschichten erzählen, welche in einen Abgrund von Verwilderung, von Schlechtigkeit und ihren schlimmen Folgen einen Blick thun lassen. Wie gefährlich diese Menschen nachgerade geworden sind, das beweisen die entsetzlichen Mordthaten, welche jüngst in unsrer Nähe verübt wurden. Vor zehn Jahren noch konnte eine Frauensperson allein, ungefährdet die Landstraße passieren, ohne einen Angriff fürchten zu müssen. Jetzt können sie's nicht mehr wagen.

Es ist hier nicht unsre Aufgabe, die Ursachen dieses bedenklichen Zustandes näher zu untersuchen. Die leidige Geschäftsstockung trägt die Schuld nicht allein, sonst würden die Landwirthe nicht fortwährend über Mangel an Arbeitskräften klagen. Sonst würden statt der feiernden deutschen Arbeiter nicht immer so viele Italiener bei den öffentlichen Bauten beschäftigt. Aber die bestehende Gesetzgebung ist eine Verführung zum Vagabundenleben. Bekanntlich legt der Staat jetzt Niemand mehr ein Hinderniß in den Weg, wenn er ein Wanderleben führen will, welches überdies, früher so mühsam, durch die Eisenbahn jetzt so überaus leicht gemacht wird. Mit der Abschaffung des Paßzwangs, der Wanderbücher mit Einschreiben, Visiren u. s. w. sind die letzten Schranken gegen das Ueberwuchern des Wandertriebs gefallen. Nun steht es Jedem frei, sobald es ihm aus irgend einem Grund in der Heimat nicht mehr gefällt, ziel- und planlos in die weite Welt zu schweifen. Unter Hunderten ist dann kaum Einer, der jemals wieder unter den Einfluß eines geordneten Familienlebens kommt. Das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz ferner hat die Wirkung, daß täglich Viele heimatlos werden. So bleibt dann dem Vagabunden Nichts übrig, als weiter und weiter zu wandern, durch Bettel sein Leben zu fristen, bis er in einem Spital, oder auf dem Stroh einer Scheune, oder hinter einer Hecke sein Ende findet.

Die Bettlernoth ist zu einer furchtbaren Landplage herangewachsen. Sie ist eines christlichen Staates unwürdig und schließt die ernstlichsten Gefahren in sich. Aber wie soll ihr abgeholfen werden? Bloßes Almosengeben wie bisher hilft Nichts, sondern verschlimmert das Uebel mit jedem Tag. An Geben und Gaben fehlt es ja nicht. G. Schloffer in Frankfurt berechnet, daß sämmtliche deutsche Gemeinden täglich etwa 100,000 Mark für Bettler ausgeben, das macht im Jahr die ungeheure Summe von 36 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark. Was die Privaten täglich thun, läßt sich ja gar nicht berechnen. Aber diese ungeheure Summe trägt gar keine Zinsen. Das Almosen hilft wohl dem Bettler für den Augenblick gegen den Hunger, aber damit ist nicht für ihn gesorgt.

Soll es besser werden, so ist der erste Schritt hiezu der feste Entschluß vieler: dieser Noth muß um jeden Preis abgeholfen werden, der zweite Schritt muß der sein, daß wir unser bisheriges Verfahren ändern. Einsender hat sich zur Regel gemacht, nur solche Bettler mit Geld zu unterstützen, deren Papiere in Ordnung sind. Wenn es daran fehlt, der soll ein Stück Brod erhalten, aber kein Geld. Aber was vermag der Einzelne einem so riesigen Uebel gegenüber? Wir meinen, es wäre höchste Zeit, daß alle Einsichtigen und Berufenen sich ernstlich mit dieser Frage beschäftigen, in Gemeinschaft handeln und so diesen Krebschaden an dem Leibe unsres Volks zu heilen versuchen. Jetzt wo der Winter vor der Thür ist, wird die Bettlernoth mit jedem Tag wieder zunehmen. Man sollte ungesäumt die geeigneten Maßregeln ergreifen und die gesetzlichen Wege betreten, um Abhilfe zu schaffen. Können

wir's ferner verantworten, wenn wir durch blindes Almosengeben ins Blaue hinein den Müßiggang und das Laster großziehen? Sollen wir etwa von dem neuen Zolltarif einen neuen Aufschwung der Geschäfte und eine Besserung der Zustände erwarten? Oder sollen wir gemüthlich warten, bis das Heer von Müßiggängern auf den Landstraßen zu der Armee der socialistischen Arbeiter stößt, wenn diese einmal die Arbeit einstellen, um vereint über die geordneten Bürger herzufallen und sie auszuplündern? Das Bettlerheer ist ein Ueberschuß der Bevölkerung, welchen Deutschland auf den bisherigen Wegen nicht mehr zu ernähren vermag. Hätten wir Kolonien wie England, Holland und Frankreich, so wäre leichter zu helfen. In Ermanglung derselben müssen andere Maßregeln ergriffen werden. Das Ortsalmosen sollte nicht durch freiwillige Beiträge Einzelner aufgebracht werden, sondern die Gemeindestaffen sollten eintreten, und nachher sollte die gemeinsame Last nach dem Steuerfuß auf alle Bewohner vertheilt werden. Diese Maßregel hat den Vortheil, daß kein Pfllichtiger sich entziehen kann. Aber jede Zahlstelle sollte zugleich in Stand gesetzt werden, den Bettlern an der Stelle des Almosen soviel als möglich Arbeit anzuweisen. Was einer durch redliche Arbeit verdient, hat einen sittlichen Werth für ihn: was er aber im Müßiggang zusammenbettelt, dient zu seinem Verderben. Wir wenden uns daher an alle Geschäftsleute und Arbeitgeber, welchen das Wohl unsres Volks am Herzen liegt, mit der Bitte, sie möchten durch möglichst ausgiebige Anweisung von Arbeit, wenn sie auch mangelhaft ist, den Nothstand an der Wurzel angreifen und dadurch dem Müßiggang steuern, der aller Laster Anfang ist.

Da und dort treten Vereine zusammen, die sich die Aufgabe stellen, den Bettel ganz abzuschaffen. Sie wollen Hilfsämter errichten, welche wohl beglaubigten, Arbeit suchenden Wanderern in erster Linie Arbeit nachweisen, je nach Bedürfniß — Nachtlager, Beköstigung, unter Umständen Kleidung und einen Zehrpennig für die Weiterreise verabreichen. Ein Erlass des Ministeriums des Innern vom 6. Apr. 1878 empfiehlt in ähnlicher Weise, Bezirksstellen zu errichten, welche Arbeit nachweisen und die Bettler besser kontrolliren könnten.

Endlich sollten zahlreiche Petitionen an die Reichsregierung und an den Reichstag um baldige Aenderung der Gesetze gerichtet werden, welche nach dem Urtheil aller Sachverständigen das bedrohliche Anwachsen des Uebels mitverschuldet haben.

Wie unsere Leser aus den Inseraten ersehen ist in Bern (Schweiz) ein neues Geschäft entstanden, welches die so beliebten Spielwerke und Spielbögen bedeutend billiger liefert als die bekannte Firma J. H. Heller. Als jungen und strebamen Anfängern wird es der Firma Schläfli und Dahinden daran gelegen sein, nicht nur billige, sondern auch solide Waare zu liefern und Liebhaber von solchen Werken finden daher hier Gelegenheit sehr vortheilhafte Einkäufe zu machen. Die illustrierten Preislisten beweisen auch, daß in dem jungen Geschäft das Neueste und Interessanteste in diesem Artikel bezogen werden kann.

Der Vöglein Klage.

Es ist so kalt, uns friert so sehr,
Der Magen, der ist gänzlich leer
Und aus der Brust entringt der Schnee
Uns allen, ach! ein bitt'res Weh!

Ja Hunger, Kälte, die thun weh
O! sehet doch den tiefen Schnee.
Er hat uns unser Brod verdeckt
Und dadurch großen Schreck erweckt.

Drum wollt Ihr gute Menschen sein
Gedenket doch der Vöglein
Und lindret uns're arge Noth
Mit nur ein kleinem Stücklein Brod.

Zum nächsten Frühjahr bringen wir
Viel Dankeslieder Euch dafür
Ihr wißt's ja Alle, s'ist kein Schwanke;
(Und nützlich ist der Vogelbank.)

W. Sch.

Waiblingen.

Vorschlag

zur nächsten Gemeinderathswahl:

- 1) Hrn. Kunstmühlebesitzer Häcker.
- 2) " Kunstmühlebesitzer Schnell.
- 3) " Gewerbetreibender Sirt.
- 4) " Garbist Bubeck.
- 5) " Karl Bauer, Rothgerber.

Mehrere Wähler.